

Kampf abzumildern und zu beendigen. — Morgen findet bei Bismarck ein parlamentarisches Diner statt.

In Folge der Steigerung der Einnahmen aus den Zöllen und indirecten Steuern wird behauptet, daß der laufende Reichsetat mit einem Ueberschuß von 25 Millionen abschließen werde.

(Preussischer Landtag.) Das Gesetz über die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und Verwaltungsgerichte wurde in vier tägiger Verhandlung unter Beseitigung von mehr als 80 Amendements fast durchweg ohne andere als redactionelle Abänderungen nach den Vorschlägen der Commission in zweiter und dritter Lesung erledigt. Zahlreiche Petitionen, die dritte Lesung des Gesetzes über das Höferecht in Laubenburg, und die zweite Beratung der Schlachthausvorlage, sowie des Gesetzes betreffend die Pensionen für Lehrer-Witwen und -Waisen nahmen die Zeit des Plenums in Anspruch. Ein Antrag auf Ausgabe von Staatspapieren, die auf den Namen lauten, und ein dazu gestelltes Amendement, deren Uebertragung betreffend, wurde der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen.

Berlin. Der Winter, der in diesem Jahr in einiger Strenge auftritt, veranlaßt den Beherrscher der Posten und Telegraphen, Herrn Stephan, sich seiner Beamten anzunehmen. Es verlautet nämlich, daß dem Reichstage vom Unterstaatssecretär Stephan eine Bewilligungsvorlage von 900 000 M. zugehen wird, zur Anschaffung von Equipagen für die Landbriefträger, welche künftig ihren beschwerlichen Dienst mit Pferd und Wagen ausführen sollen.

### Italien.

In Italien hat die tunesische Angelegenheit im Vordergrund der publicistischen Discussion gestanden. Mit aller Entschiedenheit ist dabei betont worden, Italien dürfe es nicht dulden, daß Tunis eine Privat-Domäne Frankreichs werde und die Erregtheit, welche sich in den publicistischen Erörterungen kund gab, beweist, wie nachhaltig die Verstimmung gegen Frankreich ist.

### Großbritannien.

London den 24. Jan. Das britische Geschwader an den irischen Küsten wird durch zwei Kanonenboote verstärkt. Von Birmingham ging eine Abtheilung Kavallerie nach Smalhent ab zum Schutze der Feuerwaffenwerke in die gegen etwaige Veruche, welche gemacht werden könnten, sich der Feuerwaffen und der Munition darin zu bemächtigen.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Durban vom 24. Januar ist der Gouverneur von Natal, Colley, mit einer Kolonne von 1000 Mann von New-Castle nach Transvaal aufgebracht. Die Boers haben dem Zuluheuptling Dhan das Anerbieten auf den Abschluß einer Allianz gemacht, doch wies letzterer dasselbe zurück.

### Rußland.

In Rußland ist das wichtigste Ereigniß der Woche der Ausgleich mit China. Den neuesten Meldungen aus Petersburg zufolge hat der chinesische Gesandte dem Petersburger Kabinett die Anzeige gemacht, daß der chinesische Kaiser die in Petersburg vereinbarten Stipulationen acceptirt habe. Die Kulbicha-Frage wäre somit erledigt. — In Kiew hat die Verhaftung von Nihilisten stattgefunden.

### America.

Aus New-York wird unterm 23. Jan. telegraphirt: Die ganze Nordküste des Atlantischen Oceans starrt von Frost und Schnee. Aus dem Innern lauten gleichfalls Nachrichten über große Kälte ein, aber theilweise ist selbst die telegraphische Verbindung mit dem Innern ganz unterbrochen. Aneinen Verkehr auf Eisenbahnen und Landwegen ist vorerst nicht zu denken.

## Ein Paar Stiefel.

Kriegsperiode von 1866.  
(Schluß.)

Auf dem Perron angelangt, erschloß ihm der Schaffner ein leeres Koupee, wo er sich unge-

stört seinen Gedanken überlassen konnte. Diese aber verfolgen unablässig den Leihjäger. Und es war wirklich späßig anzuhören, wie ein noch blutjunger Gebante die Frage aufwarf: Welche Beschäftigung hat denn so ein Leihjäger? — Eine ähnliche, belehrte ihn ein älterer, neckischer Gedankenbrüder, eine ähnliche, wie ein Kammerjäger. — Einen Kammerjäger, o das weiß ich wohl, den hält man, um Ratten und Mäuse zu vertilgen, einen Leihjäger aber — das besorgt man sich doch lieber allein — sicherte der Nase-weis. So wogten die Gedanken lustig hin und her, und ehe der Kaufmann sich versah, war er in der Hauptstadt der Oberlausitz angelangt. Schnell verlor er sich hier, in Kreise seiner Mutter und Geschwister, zwei glückliche Tage, und gerne hätte er ihren Ritten nachgegeben und wäre länger geblieben, wenn nicht der räthselhafte Leihjäger mit wahrem Kiefensinger fortwährend gewinkt hätte. — Pünktlich traf daher auch Herr C. in Breslau ein, und war nicht wenig verwundert, sich auf dem Perron von einem aristokratisch aussehenden, jungen Manne folgendermaßen angesprochen zu hören: Char-mant, daß ich Sie finde! — Erkennen mich wohl nicht wieder, Herr C.? — Freilich, so fuhr er fort, als er merkte, der Kaufmann strenge sein Gedächtniß vergebens an: freilich damals, wie Sie so außerordentlich gentil waren, mir Ihre Stiefel zu revidiren — wirklich ganz famos Stiefel! — damals war ich in Uniform und in der Rage so scheußlich vergeblich, daß ich muß tausendmal um Verzeihung bitten, mich nicht vorgestellt zu haben. Mein Name Graf D., gegenwärtig Assessor am hiesigen Stadtgericht. — Hierauf winkte der Graf einem Diener mit Federbusch und Treffen (vermutlich dem Leihjäger), welcher herbeieilte und des Kaufmanns Reisetasche ergriff. Als dieser Einwendungen dagegen erheben wollte, nahm der Graf freundlich seinen Arm und sprach: Heute lasse ich Sie wahrhaftig nicht mehr von meiner Seite; auch Papa sehnt sich nach ihrer Bekanntschaft. — Die beiden Herren stiegen in ein elegantes Koupee, vor dem zwei muthige Kasse ungebulbig den Boden stampften, und fuhren, nachdem sich der Leihjäger auf den Boden geschwungen, windschnell durch mehrere volkreiche Straßen, bis vor einem alten Palais gehalten wurde. Wie im Traume gelangte an der Seite des jungen Grafen der Kaufmann in einen Saal, dessen Wände mit Familienbildern und Waffen aller Art geziert waren. Scene: In der Mitte eine reich gedeckte Tafel, rings herum — in Gruppen plaudernd Verwandte des Hauses. Auf ein Zeichen des Grafen setzen sich alle zu Tisch; ihm zur Rechten muß sich der Kaufmann placiren. Der Hausherr drückt auf die vor ihm stehende Glocke, worauf Diener lautlos erscheinen und ein opulentes Mal serviren.

Nach der Suppe erhebt sich der gräßliche Greis und erzählt seinen Gästen die uns bekannte Stiefelgeschichte, worauf er seine Rede, wie folgt, fortsetzt: Ich schäme diese That, so schlicht und gering sie Vielen vorkommen mag, sehr hoch; denn am klarsten offenbart sich uns der innere Mensch gerade durch so kleine Züge, weil diese unvermittelt dem Gemüth entspringen und kein Produkt des berechnenden Verstandes sind. Gestatten Sie daher dem Vater — hier wandte sich der Redner direkt an den Kaufmann — dessen einzigem Sohne Ihre schöne That zu Gute gekommen, Ihnen ein Andenken daran zu verehren. — Ein Diener mit silberner Schale trat heran, auf welcher statt der bei Goethe so beliebten goldenen Nessel eine Uhrkette gleichen Metalls erglänzte, woran zwei goldene Stiefel hingen. Der alte Graf nahm dieselbe und hielt sie dem Kaufmann mit dem bewegt gesprochenen Worten hin: Möge diese Kette ein Band der Freundschaft zwischen uns sein, möge sie die Kraft haben, stets das Glück an sie zu fesseln. Gerührt dankte der Kaufmann für die goldenen Früchte, die seine That getragen, entfernte die alte Kette von seiner Uhr und befestigte daran die neue. Darauf ließ der junge Graf seinen neuesten Freund leben, bei dessen Stiefeln gleichen Maßes er gefühlt, daß er sich auf Freun-

desfuß mit ihm stellen werde. Die Gläser klängen aneinander, man blieb heiter bis in die späte Nacht. — Hier endet diese kleine Geschichte. Sollte vielleicht Jemand an ihrer Wahrheit zweifeln, so bin ich gern bereit — sobald wir in Berlin einmal zusammentreffen — ihm diese ad oculus zu demonstrieren. Ich führe ihn dort in ein Palais der Behrenstraße, dessen Besitzer — welcher noch heute die Kette mit den goldenen Stiefeln trägt — uns gewiß den freundlichsten Empfang bereiten wird, denn er ist mir — der liebste meiner lieben Brüder.

### Verschiedenes.

Frankfurt. Zu Ende letzter Woche verstarb dahier ein ansehnend in höchst beschriebenen Verhältnissen lebender Greis, welcher das hohe Alter von 92 Jahren erreichte; derselbe hinterließ ein Vermögen von 5—6 Millionen Mark, die dem Associe einer Anilinfabrik zufallen.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Abkürzung der Lederreisen zu Frankfurt a. M.) Das Rechnungsamt zu Frankfurt a. M. macht bekannt, daß zufolge des Beschlusses des Magistrats d. d. 11. Januar l. J. die Zeit für die Abhaltung der Lederreisen zu Frankfurt a. M. und zwar:

a) Der Frühjahr-Leederreise auf die Woche nach Othen mit Dienstag beginnend und mit Samstag endigend,  
b) Der Herbst-Leederreise auf die dem Schlußtage der Gesamtmesse (allgemeine Jahresmesse) vorhergehende Woche und zwar mit Montag beginnend und mit Samstag endigend, beschränkt worden ist.

Gaildorf den 24. Jan. Den Preis des Kalbsfleisches haben die hiesigen Metzger von letzter 46 auf 40 Pfg. per Pfd. heruntergesetzt. (Koch. B.)

### Landesproduktensbörse.

Stuttgart den 24. Januar. Im Anfang der vorigen Woche hatten wir mäßige Temperatur und am Mittwoch sogar Thaumetter, worauf aber sofort heftiger Schneesturm und dann eine außergewöhnlich strenge Kälte erfolgte; doch sind die Felder durch eine starke Schneedecke geschützt. Die auswärtigen Börsen und Getreidemärkte verkehrten auch während der letzten 8 Tage fast durchweg in ruhiger Haltung und ebenso hat an unseren inländischen Schranzen eine erhebliche Aenderung nicht stattgefunden. Die heutige Börse war zwar ziemlich belebt, jedoch haben die Umsätze den laufenden Bedarf nicht überschritten. Obgleich der Mühlenbetrieb durch die strenge Kälte etwas eingeschränkt wurde, so ist dennoch eine Ueberproduktion in Mehl vorhanden.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen bayrischer 23 M. — Pf. bis 24 M. — Pf., württ. — M. amerik. — M. — Pf., rumänischer 23 M. 75 Pf. bis — M. — Pf. Kernen 23 M. — Pf. bis — M. Dinkel 14 M. 20 Pf. bis 14 M. 50 Pf. Gerste, bayer. — M. Pf. bis — M. — Pf. bto. ungar. — M. — Pf. bis — M., Haber 13 M. 80 Pf. bis 14 M. 20 Pf.

Mehlpresse pro 100 Kilogramm sammt Sac: Mehl Nr. 1: 34 M. 50 Pf. bis 35 M. 50 Pf. Nr. 2: 32 M. 50 Pf. bis 33 M. 50 Pf. Nr. 3: 30—31 M. Nr. 4: 27—28 M.

### Goldkurs vom 25. Januar.

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	10—14
Englische Sovereigns	20	31—36
Russische Imperiales	16	68—70
Dollars in Gold	4	17—20
Dufaten	9	53—58

### Gestorben

den 25. d. Mts.: Dorothea, Ehefrau des Schneiders Friedrich Wagner von hier, 75 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr 12

Samstag den 29. Januar 1881.

50. Jahrg.

Ergeht **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Streichungsgebühren** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

**Ausschuss-Sitzung.**  
Am **Wittwoch den 2. Febr. d. J.**, Lichtmessfeierabend, Nachmittags 2 Uhr, ist **Ausschuss-Sitzung** in der **Sonne zu Großaspach.**

**Gegenstände:**  
Berathung des Etats und des Geschäftsplans für das laufende Jahr.  
Errichtung einer Haushaltungsschule für den IV. und V. Gauverband.  
Erlaß der Centralstelle, betreff. Beschaffung von jungen Obstbäumen.  
Sonstige Vereinsangelegenheiten.  
Den 28. Jan. 1881.

Der Vereins-Vorstand:  
Oberamtmann Göbel.

## Stamm-, Kleinnutz- u. Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 3. Febr.** aus Häule und Seeberg Abth. 1  
570 fichtene Reisestangen bis 3 m lang,  
410 " " " 3—4 " " "  
950 " " " 4—6 " " "  
630 " " " 6—8 " " "  
140 " " " über 8 " " "  
21 Am. eichene und Nadelholzprügel, 430 buchene, 2520 gemischte, 3840 Nadelholz- und 200 Größelreis-Wellen.  
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der alten Pflanzschule im Seeberg Abth. 1.

Der Verkauf beginnt mit den Stangen.  
Am **Freitag den 4. Febr.** aus Seeberg Abth. 2: 1 Eiche 6 m lang, 55 cm Durchm. und 1,43 M. Am.: 2 eichene Prügel, 3 buchene Scheiter, 59 dto. Prügel und Klopprügel, 1 birnene Scheiter, 2 erlene dto., 11 dto. Prügel, 21 aspene Scheiter, Prügel und Anbruch, 1550 buchene, 260 erlene, 300 aspene und 10 Größelreis-Wellen; aus Hofstaig: 5 Am. eichene Prügel und 50 dto. Wellen.  
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag bei Nr. 16.  
Reichenberg den 25. Jan. 1881.

## Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 4. Febr.**, Nachmittags 1 Uhr aus der Platte bei Badnang: 12 Eichen mit 41,10 M., 31 Weißbuchen, mit 13,32 M. und 3 Birken mit 1,52 M.

Zusammenkunft im Schlag.  
Am **Samstag den 5. Febr.**, Vormittags 10 Uhr aus Spiegelbergersbrud, Badnangerteich, vorderer Wolfkölling, vorderer Dachsbau, Rabenbach, Kohl-Klinge, Kohlwies und Neurerschlag (Kohrbach):  
34 Eichen mit 65,78 M., 34 Rothbuchen mit 71,31 M.  
4 Weißbuchen " 2,31 " 2 Kirchbäume " 0,78 "  
3 Ahorn " 1,49 " 4 Erlen " 0,92 "  
Zusammenkunft an der Bernhaldenmühle.  
Unter den Eichen befinden sich größtentheils Stämme von außergewöhnlicher Stärke und zum Theil von ausgezeichnete Schönheit.  
Reichenberg den 26. Jan. 1881.

R. Forstamt.  
Beckner.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

1) **Dienstag den 8. Febr.**, von Morgens 9 Uhr an im **Lamm zu Welzheim:** Aus Samaleneinschlag: 725 Am. Brennholz, worunter 3 eichene, 224 buchene, 12 birnene und 75 Nadelholzstücke.  
2) **Wittwoch den 9. Febr.**, von Morgens 10 Uhr an bei **Wirth Eisenmann in Ebni** aus Schweizergebrun, Saulkinge, Erlensumpf u. Scheidholz der Guten Ebni und Samaleneinschlag: 1 Eiche mit 0,4 M., 17 Buchen 16 M., 193 Nadelholzstämme mit 16 M. 1. Cl., 26 M. 2. Cl., 28 M. 3. Cl., 38 M. 4. Cl. Langholz 38 M. 1. Cl., 21 M. 2. Cl., 5 M. 3. Cl. 3 M. Ausschuss-Sägholz.  
Ferner aus Schweizergebrun und Scheidholz: Nadelreis, geschägt zu 4600 Wellen.

## Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 3. Febr.**, Vormittags 10 Uhr in **Neufürstehütte im Strich** aus den Staatswaldungen **Audenwald** Abth. 4 **Wachholder** wiederholt 47 Sägholzstämme aller Classen.  
**Abth. 3. Durchforstung:** 50 Nadel-Verblangen 1. 2. und 3. Cl.  
2 Am. Nadelholzschreiter und 96 Am. dto. Prügel.  
Gall den 26. Jan. 1881.  
R. Forstamt.

## Reisig-Verkauf.

**Dienstag den 1. Febr.** aus Schmalenberg 4. 8 Schlinglinge u. Erlensumpf: zu 1800 Wellen geschägt's Laub- und Nadelreisig.  
Um 10 Uhr im **Schwanen in Welzheim.**

## Gefunden

wurden am letzten Wochenmarkt eini-  
**ges Geld.** Abholungstermin 6 Tage.  
Den 27. Jan. 1881.  
Stadtschultheißenamt.  
G o d.

## Schafhund

(Stodhaaria) **zugelassen**, der innerhalb 10 Tagen gegen Erlaß der Fütterungs- und Injektionskosten abgeholt werden kann.  
Den 26. Jan. 1881.  
Stadtschultheißenamt.  
Griesinger.

## Brennholz

auf das Jahr 1881 wird im Submissionsweg vergeben. Es können die Bedingungen auf unserer Kanzlei eingesehen und die veriegelten Offerte bis zum **5. Febr. l. J.** uns übergeben werden.  
Den 26. Jan. 1881.  
R. Oekonomie-Verwaltung.  
A u c h.

## Lehner Siegenchaftsverkauf.

Die der David Kienzle, Schneiders Wittve dahier gehörige Siegenchaft, und zwar:  
1. Ein Drittel an einem zwei stöckigen Wohnhaus in der äußern Altpacher Vorstadt, neben Karl Lehnmann und der Straße, Brandvers. Nichtl. 1290 M.  
2. 1/2tel an einem gewölbten Keller unter der Remise des Schneiders Gottlieb Kummerer.  
3. 5 a 84 qm Land in der untern Au, neben Gottlieb Ludwig und Karl Lehnmann,  
noch nicht angekauft kommt am **Montag den 31. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **zweiten und letztenmal** im öffentlichen Aufstreid zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 26. Jan. 1881.  
Rathschreiber  
Kugler.

## Geld-Antrag.

2000 M. sind gegen Pfandsicherheit zum Ausleihen parat.  
Rathschreiber  
Kugler.

## Geld-Gesuch.

150—200 M. werden gegen gute Sicherheit sofort gesucht. Von wem? Zu erfragen in der  
Redaktion d. Bl.

## Geld-Gesuch.

1300 M. werden gegen doppelte Sicherheit bis Lichtmess aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die  
Redaktion d. Bl.

**Zum An- & Verkauf**  
 von  
**Staatspapieren, Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen, Loosen & Obligationen**  
 sowie zur Discontirung von Wechseln und Vermittlung von Börsengeschäften halte ich meine Dienste bestens empfohlen und sichere reelle und billige Bedienung zu.  
**Adolf Laiblin,**  
 Bank-Geschäft in Badnang,  
 Bahnhofstr. 685, 1 Tr.

**Stuttgart.**  
**Augenheil-Anstalt**  
 von (S. 731)  
**Dr. Crailsheimer**  
 Kanzleistraße 32.  
 Unbemittelte werden unentgeltlich behandelt.

**Stuttgart.**  
 Der Unterzeichnete hat sich als  
**Rechtsanwalt**  
 dahier niedergelassen und bietet seine Dienste ergebenst an.  
**Rechtsanwalt Jul. Löwenstein II.**  
 Bureau: Königsstr. Nr. 60, 2 Tr.

**Amerika.**  
 Mit Genehmigung des K. Oberamts habe ich dem Herrn **Carl Dautel**, Kleiderhändler in **Badnang** die Agentur für mein seit einer langen Reihe von Jahren bestehendes **Auswanderungs- & Wechselgeschäft** nach **Amerika** übertragen, und ist derselbe ermächtigt, Schiffsafforde für die regelmäßigen **Postdampfschiffe** über **Hamburg, Bremen und Antwerpen-Liverpool nach New-York, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans, Galveston (Texas)** etc. zu den billigsten Preisen abzuschließen.  
**Der General-Agent für Württemberg:**  
**Carl Anselm in Stuttgart.**

**Herrenkleider-Empfehlung.**  
 Erlaube mir mein Lager in **Tuch & Buckskin** und fertigen **Herrenkleidern** den verehrl. Bewohnern diesigen wie benachbarten Bezirks, besonders den nach **Amerika** Auswandernden bestens zu empfehlen.  
**Preise billiger als überall.**  
**C. Dautel.**

**Bei Anzeigen**  
 wie Geschäfts-, Grundstücks-An- und Verkäufen, Stellen-Angeboten und Gesuchen, sowie in den sonstigen vielen Fällen, wo Inserenten Bedenken tragen, ihren Namen in den Zeitungen zu nennen, nehmen Offerten von Reflectanten an ihrer Stelle wir entgegen und stellen ihnen solche am Tage des Eingangs uneröffnet zu. — Auf Grund langjähriger und vielfältiger Erfahrungen ertheilen wir Rath bei Abfassung von Anzeigen und der Wahl geeigneter Blätter. — **Verschwiegenheit streng beobachtet.**  
**Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expeditio**  
**Stuttgart, Frankfurt a. M., Karlsruhe, München u. a. D.**  
**Zahlungsbefehle & Klagschriften**  
 vorrätig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

**M**it dem 1. Februar eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement auf die **Neckarzeitung** zum Preise von nur **1 M. 34 Pf.** ohne Postgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. In dem dreimal wöchentlich erscheinenden Unterhaltungsblatt zur **Neckarzeitung** beginnen wir Anfangs nächsten Monats mit dem Abdruck der Erzählung „**Johannisnacht**“, eine Dorfgeschichte aus den bayerischen Vorbergen von dem berühmten Erzähler **Maximilian Schmid.**  
**Verlag der Neckarzeitung in Heilbronn.**

**Badnang.**  
 Durch nunmehrigen direkten Verkehr mit den bekanntesten Schiffseigenthümern in **Hamburg u. Bremen** bin ich in der Lage, mit — nach **Amerika** Reisenden — Ueberfahrts-Verträge zu den billigsten Preisen abzuschließen und denen, die sich bei mit ein-schreiben lassen, genaue Auskunft über gute Anstie-lungsplätze dafelbst geben zu können.  
**L. Gnslin.**

Wir empfehlen das in allen Theilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz mit großem Beifall aufgenommene Werk von **Dr. Carl Murrhardt**  
**Kronik der Weltgeschichte.**  
 Zusammenstellung des Wissenswürdigen aus Sage und Geschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Ein Nachschlagebuch zur Belehrung, Orientirung und Repetition.  
 In solider, trefflicher Ausstattung.  
 Vollständig in 14 Lieferungen à 50 Pfg.  
 Dieses originelle Werk, welches zugleich die Stelle eines historischen Conversations-Lexikons vertreten mag, verdient den Namen eines wirklich in Familienbuches und dürfte sich wie überhaupt für jeden Gebildeten, so namentlich auch für Lehrer und Schüler bald unentbehrlich erweisen.  
 Prospekte auf Verlangen gratis und franco.  
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes sowie von der  
**Verlagsbuchhandlung Levi u. Müller in Stuttgart.**

**Offener Brief.**  
**Herrn Wallrad Ottmar Bernhard in München.**  
 Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen, daß Ihr **ächter** Bernharden-Magenbitter, welchen ich von Hrn. Gust. Fingado in Kehl bezogen habe, mich von meinem Leiden vollkommen befreit hat. Eine einzige Flasche à 2 M. war im Stande, mich von meinem **fünffährigen** Magenleiden zu befreien. **Mit Staunen** verspürte ich schon am ersten Tage dessen **wunderbare Wirkung.** Ich bitte um eine zweite Flasche, da mein Vater auch an Magenleiden seit zwei Jahren leidet. Einem jeden Magenleidenden rathe ich den **allein ächten Bernharden** von Herrn **Wallrad Ottmar Bernhard** zu gebrauchen und diesen Weg zur schnellen Heilung nicht zu verlassen.  
**Muckenschopf (Baden), den 15. Juli 1880.**  
 Hochachtungsvoll **Karl Wahl, Bürgermeister.**  
 Der **ächte** Bernharden ist allein zu beziehen bei:  
 Apotheker **H. Meuret**, obere Apotheke in **Badnang, Sulzbach a. M.;** Apotheker **Dr. Schmid, Murrhardt;** August Seeger der Obere, **Marbach;** Conditior **Sattler, Grobottwar;** W. Böhringer, **Ludwigsburg;** Aaa. Red

**Badnang.**  
 Werthen **Kaufliebhabern zur Nachricht, daß ich nächsten Montag mit einer Parthie großer norddeutscher Schweine**  
**Friedr. Schlor aus Künzelsau.**  
 im **Sackhaus z. Döfen** hier anwesend bin und solche zu **billigem Preis dem Verkauf aussetze.**

**Badnang.**  
 10 Ctr. gutes **Sehm d**  
 wird gesucht. Anfragen bei der Redaktion d. Bl.  
**Cheräberg.**  
 ca. 15—20 Ctr. **Seu und Sehm d**  
 sind zu erfragen bei **Friedr. Pregelzer, Schreiner.**

**Badnang.**  
 Einen ganz guten schönen **Sobelbank**  
 hat zu verkaufen **Wer? sagt die Redaktion.**  
**Oppenweiler.**  
**Zwei Weibstühle,**  
 ebenis 15—20 Weibstühle, worunter 1 Rundenstuhl, sind billig zu lauten bei **David Belz Wittwe.**

**Bestellungen auf dem Murrthalboten für die Monate Februar und März werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.**

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: **Dr. Wey's Gelmethode** werden jeder Schwere die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte ihnen **niemals** alle **Medicin** erlosse lassen. **Nur** **vertrauensvoll** dieser **bewährten Gelmethode** anwenden und nicht **läumen**, obiges **Wort** auszusprechen. Ein „**Auszug**“ daraus wird **gratis** und **franco** versandt.

In dem weltberühmten Buche „**Die Gicht**“ finden Gicht- und Rheumatisirte die **besten** Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — **Gelmittel**, welche selbst bei **veralteten** Gichten noch die **erfolgreichste** Heilung bringen. — **Prospekt gratis** u. franco. Gegen **Einsendung** von 1 M. 20 Pfg. wird **Dr. Wey's Gelmethode** und für 60 Pfg. das Buch „**Die Gicht**“ franco überliefert. **Verlag** von **Müller's Verlags-Instalt in Leipzig.**

**Murrhardt. Tanzmusik.**  
 Am **Lichtmessfeier-tag** den 2. Febr. findet bei mir **ausbe-sehrte Tanzmusik** statt.  
**Moll & Schwanen.**

**Badnang.**  
 Auf **Georgii** habe ich für eine kleinere **Familie** im ersten Stock eine schöne **Wohnung** mit 3 Zimmern zu vermieten.  
**C. Zora, Metzger.**

**Murrhardt.**  
**1 Schlosserwerkstätte**  
 und 2 freundliche Wohnungen von je 3 Zimmern nebst allem Zugehör, (auch Gartenbeete) hat auf **Georgii** zu vermieten  
**Ferd. Nagels Pkw.**

**Badnang.**  
 Ein in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegenes **Krautland** ist zu verkaufen. **Auskunft** ertheilt **Karl Fichtner.**

**Vom Landtag.**  
 28. Sitzung. Berathung des Art. 9 des Finanzgesetzes. Derselbe lautet: „Zum Zwecke der Umwandlung bezw. Rückbildung und Rückzahlung der in süddeutscher Guldenwährung verbrieften 4/3proz. Staatsanleihen von den Jahren 1847 bis 1869 im reellischen Gesamtbetrag von 167 228 190 M. 93 Pf. im Wege außerordentlicher Tilgung wird die ständische Schuldenverwaltungsbefugnis ermächtigt, unter verfassungsmäßiger Mitwirkung unseres Finanzministeriums ein neues Staatsanleihen in dem hierzu erforderlichen Betrag unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen und das Anleihen um die Kosten der Umwandlung und Ausbringung zu erhöhen.“ Nach längerer Debatte wurde der von der Kommission einstimmig gestellte Antrag, den Zinsfuß der neuen Schuld im Voraus schon auf höchstens 4 Prozent zu nominieren mit noch weiteren Anträgen abgelehnt und die Regierungsvorlage angenommen. Es wurden sodann fast ohne Debatte die für Tilgung und Verzinsung der Staatsschuld erforderlichen Summen, entsprechend den Anträgen der Kommission wie folgt festgesetzt: pro 1881/82 Verzinsung 17 146 000 M., Tilgung 2 191 000 M., Einlösung der Obligationen 19 000 M., zusammen 19 356 000 M. pro 1882/83 Verzinsung 16 969 000 M., Tilgung 2 287 000 M., Einlösung der Obligationen 20 000 M., zusammen 19 276 000 M. Endlich wurde auch noch die zur Verstärkung des Betriebskapitals der Staatshauptkasse (das 4 286 000 M. beträgt) verlangte Einführung von verzinslichen Schatzanweisungen nach Bedarf bis zur Höhe von 5 Millionen M. dem Verlangen der Regierung gemäß genehmigt.

gemeinden. Der Kultminister erwidert den beiden Vorrednern. Er ner empfiehlt den Staatsbeitrag zum Münsterbau in Ulm und gibt eine Darstellung über den gegenwärtigen Stand des Münsterbaus. Zum Ausbau des Hauptturms sind noch 1 Mill. M. erforderlich. Reber und Fritz sind für eine Abänderung des Schulgesetzes von 1836 betreffend die Umlage der Schulkosten auf die Familienzol. Ramm tabelt die luxuriösen Schulbauarbeiten. Dentler und Prälat v. Haub er wünschen die unveränderte Beibehaltung des bisherigen Umlagesystems der Schulkosten. Die Kapitel 47—50 werden genehmigt. Frhr. v. Gemmingen verlangt ein Gesetz das das Verwaltungsgeld betreffend die Verwaltung der Stiftungen in vielen Punkten abändern möchte. Ein solches Gesetz sei auch von der Landessynode verlangt worden, ein solches Gesetz sei auch durch die letzte Thronrede versprochen worden. Manche kirchliche Stiftung laufe Gefahr, zu fremdartigen Zwecken verwendet zu werden. Wohl verteidigt die bisherige Art der Verwaltung des Stiftungsvermögens. Frhr. v. Gemmingen bittet heute auf die Sache selbst nicht näher einzugehen, wenn die von der letzten Thronrede versprochene Gesetzesvorlage einkomme, sei hierzu reichliche Zeit vorhanden. Der Kultminister stellt die halbjährige Vorlage eines Gesetzes in Aussicht. Hierauf wird eine ganze Reihe von Positionen ohne Debatte genehmigt.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 Stuttgart den 27. Jan. In den letzten Tagen sind in verschiednen auswärtigen Blättern Nachrichten über eine angebliche Besorgnis erregende Erkrankung Ihrer Maj. der Königin erschienen. Wir freuen uns daher, unseren Lesern aus sicherer Quelle berichten zu können, daß dieselben vollständig unbegründet sind und die Mittheilungen aus Cannes über das Befinden der Königin, ebenso wie über das des Königs durchaus befriedigend lauten.  
 Stuttgart den 26. Jan. Der Bau einer neuen Infanterie-Kaserne ist für unsere Stadt in sichere Aussicht genommen und sind zu demselben aus Reichsmitteln 650 000 M. disponibel. Es steht nur noch die Entscheidung über den Platz aus. In Aussicht ist genommen Terrain am Hasenberg, bei Heselach und bei der Falkertstraße.  
 Stuttgart. Wie bekannt, wird durch das — Aenderungen und Ergänzungen des Reichsmilitärgesetzes enthaltende — Gesetz vom 6. Mai 1880 die Verpflichtung zu Waffenübungen im Frieden einzelnen Kategorien von Ersatzrekruten I. Klasse auferlegt, nämlich allen denjenigen,

**Keine Zahnschmerzen mehr!**  
**1000 Mark**  
 zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** niemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter. — Preis per Original-Flasche 1 M.  
**C. Goldmann & Cie.,**  
 Breslau, Schuhbrücke 36.  
 In **Badnang** nur allein ächt zu haben bei **C. Weismann.**

**Bandwurm mit Kopf**  
 entfernt Unterzeichneter in 2 Stunden unter Garantie. Das unschleibare Mittel, welches keinerlei Schmerzen verursacht, ist jetzt genauer Gebrauchsanweisung für nur 5 Mark zu beziehen von **B. Horn, Fürth** bei Nürnberg.

**Wechselformulare**  
 vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

**Geld-Gesuch.**  
 500 M. wird gegen doppelte Sicherheit aufgenommen gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

**Wohnungs-Gesuch.**  
 Eine freundliche Wohnung wird auf Georgii gesucht. Von wem? Auskunft in der Redaktion d. Bl.

**Badnang. Zwei Logien**  
 hat zu vermieten **Friedr. Meister.**

**Gewerbe-Verein**  
**Backnang.**  
 Montag den 31. Jan. Abends präcis 8 Uhr bei **G. Jung & Lamm.** Tagesordnung: Lehrlingswesen.  
**Der Vorstand.**

**Rad- und Retourcheine**  
 empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

welche wegen hoher Losnummer der Ersatzreserve I. zu überweisen sind, sodann nach Maßgabe des festgestellten Bedarfs und unter Berücksichtigung des Lebensalters und der besseren Dienstbrauchbarkeit denjenigen Mannschaften, welche wegen geringer körperlicher Fehler an die Ersatzreserve I. Klasse überwiesen werden.  
 Die Ueberweisung der ersteren erfolgt an dem auf die Aushebung folgenden nächsten 1. Februar; die Auswahl der letzteren geschieht bei ihrer Ueberweisung zur Ersatzreserve I. Klasse im Aushebungsgeschäfte selbst je durch Einbindung eines Ersatzreserveofficers. Mannschaften, welche auf Grund der Ordination oder der Priesterweihe dem geistlichen Stande angehören, dürfen als übungspflichtig nicht ausgewählt werden und sind, wenn ihr Eintritt in den geistlichen Stand erst später erfolgt, aus der Kategorie der Übungspflichtigen zu streichen. Dasselbe gilt von Volksschullehrern und Kandidaten des Volksschulamt, welche ihre Befähigung für das Volksschulamt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben. Nach dem Gesetz können die übungspflichtigen Ersatzreserveoffizern im Ganzen zu 4 Uebungen einberufen werden, von welchen die erste eine Dauer von 10, die zweite eine Dauer von 4 und die beiden letzten eine Dauer von je 2 Wochen nicht überschreiten sollen. Ersatzreserveoffizern, welche geübt haben, verbleiben während der Gesamtdauer ihrer Ersatz-Reservepflicht, also bis zum vollendeten 31. Lebensjahr in der Ersatzreserve I. Klasse.  
 Wie uns mitgetheilt wird, findet im Jahr 1881 erstmals eine solche Uebung bei dem 8. Armeekorps statt; an derselben haben alle diejenigen Mannschaften Theil zu nehmen, welche bei der Aushebung des Jahres 1880 als im dritten Militärpflichtjahr stehende Ueberzählige nicht zur Einstellung in den aktiven Dienst gelangt sind und am 1. Februar 1881 den Ersatzreserveoffizern eingehändigt bekommen, sodann nach Maßgabe des Bedarfs diejenigen, welche bei der Aushebung im Jahr 1881 wegen geringer körperlicher Fehler der Ersatzreserve I. Klasse überwiesen werden.  
 Die Uebungen finden bei der Infanterie und der Fußartillerie statt in den Garnisonorten dieser Waffengattungen. Alle zu der ersten Uebung einzuziehenden Mannschaften haben sich am 22. August 1881 zu stellen. Zurückstellungen von der ersten Uebung auf das folgende Etatsjahr sind unzulässig. (St.-Anz.)

Den Ständen ist eine Petition von 38 Bauführern der Eisenbahnbaukommission im Weiterverwendung im Staatsdienste eingereicht worden. Mit der Vollendung der Hohenzollern-, Murrthal- und Gäubahn erfährt der Eisenbahnbau in Württemberg eine plötzliche Reduktion, ohne daß die zahlreichen Bauführer eine andere Stellung sich hätten verschaffen kön-

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr 13

Dienstag den 1. Februar 1881.

50. Jahrg.

Erste Ausgabe, Donnerstags und Samstags und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Steuergeldgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Königl. Amtsgericht Badnang.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit eines Erlasses des R. Justizministeriums vom 29. Januar 1881 werden die Ortsvorsteher angewiesen, binnen sechs Tagen hieher anzuzeigen, wie viel bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in der Zeit vom 1. Oktober 1879 bis 31. Dezember 1880 bei ihnen angefallen und wie viele derselben durch Urtheil, wie viele auf andere Weise erledigt worden sind.

Den 31. Januar 1881.

Amtsrichter Keller.

## Concurs

über das Vermögen des Carl Wieland, Schuhmachers von Neufürstenthütte ist zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen besonderer Termin auf **Freitag den 11. Febr. 1881,** Nachmittags 3 Uhr, anberaumt worden.

Den 28. Jan. 1881.

Gerichtsschreiber Jetter.

## Reiffach-Verkauf.

Am **Dienstag den 1. Febr.,** Nachmittags 3 Uhr, werden aus dem Staatswald Sulenberg Aoth. 2 wiederholt 4 Voole Fichtengefänge, Aoth. 4 Mastholzer: 27 Maßden eichenes, buchenes, gemischtes, birkenes (zu Besen) und forschenes Reiffach verkauft. Zusammenkunft am biden Büchle. Reichenberg den 28. Jan. 1881.

R. Revieramt.

## Reiffig-Verkauf.

Montag den 7. Febr., von Nachmittags 2 Uhr an in der **Rinde in Klaffenbach** aus „Oberer Haidenhau“ bei Steinbach: zu 920 Wollen geschäftes gemischtes Reiffig, worunter viel birkenes.

## Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der Gottlieb Sailer, Schuhmachers Ehefrau, Karoline geb. Weber dahier, wird zu Folge Anordnung des R. Amtsgerichts Badnang vom 12. d. M. am **Montag den 14. März d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im ersten Termine zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Nr. 279B 64 qm Ein zweiflocher Wohnhausanbau an Nr. 279A angebaut, mit der Hälfte an einem gewölbten Keller und an einem Vorkeller, in der Sulzbader Vorstadt, neben Friedrich Holzwarth, Zimmermann;

**so dann allein:** Ein Schweinfall beim Haus, Brandverf., Anschlag 2040 M. mit

**Der Hälfte an** Nr. 537/1. 2 a 31 qm Gras- und Baumgarten am Gärtersbad, neben Jakob Mater und Friedrich Holz-

warth, Gerichtl. Anschlag 1800 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß God und dem Unterzeichneten, Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Springer hier.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Steigerer zur Aufreißungs-Verhandlung einen tüchtigen Bürgen mitzubringen hat.

Den 29. Jan. 1881.  
Namens der Vollstreckungsbehörde:  
Rathschreiber Kugler.

## Güterzieler,

wovon mindestens  $\frac{1}{2}$ stel bezahlt ist, werden fortwährend angenommen von der

OberamtsSparkasse.

## Ansatz von Pfand-

Scheinen & Staatspapieren

besorgt die

OberamtsSparkasse.

## Gelddarlehen

in größeren und kleineren Pö-

ten gibt gegen statutenmäßige Pfandsicherheit stets ab die

OberamtsSparkasse.

## schwere Zugochsen,

2 Paar Stiere gegen sofortige Baarzahlung, wozu die Liebhaber vor das Rathhaus eingeladen werden.

## Wirthschaftsverkauf

Der Unterzeichnete ist gelonnen wegen Wegzugs von hier seine **Wirthschaft 3 Möhle** in bester Lage (Marstplatz)

samt **Weggerei** aus freier Hand zu verkaufen und kann mit demselben täglich ein Kauf abgeschlossen werden.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

F. Schneider z. Möhle.

Sieben im Druck erschienen und im Verlag des Unterzeichneten zu beziehen:

## Rechte und Pflichten des Privatwaldbesizers zufolge des neuen Forstpolizei- & Forststrafgesetzes v. Septbr. 1879. Preis 60 Pf.

Dieses billige Schriftchen, mit leicht verständlicher Erklärung der betreffenden Gesetzesbestimmungen, ist speziell für den Privatwaldbesizer geschrieben und ist für letzteren ein unentbehrlicher Wegweiser. Bei Vereinfachung des Geldbetrags wird das Schriftchen franco versendet.

**Unterweissach** im Jan. 1881.

Scheffold, Kgl. Revisorförster.

Der Unterzeichnete hat sich hier als **prakt. Arzt & Geburtshelfer** niedergelassen und empfiehlt seine Dienste einem geehrten Publikum bestens.

Grosshottwar den 28. Jan. 1881. Hochachtungsvoll

**Dr. Ehebald,**  
pract. Arzt & Geburtshelfer.

Badnang.

## Außerordentliche General-Versammlung

Mittwoch den 2. Febr. bei Jung z. Lamm.

Tagesordnung:  
Rechenchaftsbericht. Ausnahme neuer Mitglieder. Wichtige Besprechung. Die verehrl. Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnahme aufgefordert.  
Mit Schöpfergruß. **Kampff, Vorstand.**

D oberbrüden.

## Einladung.

Zu unserer am **Mittwoch (Sichtmeßfeier)** stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in die Wirthschaft von **Bäcker Gall** hier freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Karl Gall, Schmid.**  
Die Braut: **Karoline Försch** geb. Wahlenmaier.

Zu obiger Einladung bemerke ich, daß bei aufmerksamer Be-

Badnang.

## Solar-Öel,

deutsches Erdöl, welches sich durch schönes Licht und sparsames Brennen vor dem amerikanischen auszeichnet, deswegen billiger ist als dieses, empfiehlt nebst dem hiezu nöthigen Brennern, per Liter 30 Pf.

**Ferd. Thumm.**

## Rechnungen

in halben und viertel Bogen sind wieder vorräthig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und auf's Billigste angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

## Rußland.

Petersburg den 26. Januar. (Offiziell.) General Fobelew meldet aus Geot-Tepe vom 24. Jan. Abends: Heute sind nach blutigem, neunstündigem Kampfe alle besetzten Positionen des Feindes in Geot-Tepe und Deustl-Tepe von uns erklümt. Der Feind ist auf der ganzen Linie in die Flucht geschlagen und auf einer Strecke 15 Werst weit niedergemacht worden. Der Sieg ist ein vollständiger, wir erbeuteten eine Masse Waffen, Geschüge, Munition und mit dem Lager Proviant. Unser Verlust wird erst festgestellt werden, der Verlust des Feindes ist kolossal. Die Truppen kämpften wahrhaft heldenmüthig.

## Amerika.

\* Der Krieg zwischen den südamerikanischen Republiken scheint durch entscheidende Siege der Chilenen seinem Ende nahe gekommen zu sein. Die Chilenen, die mit ihren Angriffen auf Callao von der Seeseite nur geringe Erfolge erzielten, hatten in den letzten Monaten alle disponiblen Truppen in Transportschiffen nach Pisco gebracht und sie, nachdem sie in genügender Stärke angesammelt waren, auf Chorillos, einen kleinen Badeort nahe der Hauptstadt Lima, marschiren lassen.

Hier hatten denn auch die peruanischen Truppen Stellungen bezogen, während Lima selbst nur noch schwach und von ungeübten Neueingestellten besetzt gewesen zu sein scheint.

Bei Chorillos wurde nun die erste blutige Schlacht geliefert, in der die Peruaner 700 Tode und 2000 Gefangene verloren haben sollen; sie zogen sich auf Lima zurück, hielten aber noch einmal Stand, angeblich in einer Stärke von 25 000 Mann, während die Chilenen, trotz der ihrerseits erlittenen schweren Verluste, noch über 30 000 Mann gezählt haben werden. Hier scheint nun die peruanische Armee eine vollständige Niederlage erlitten zu haben, in Folge deren Lima capitulirte und dann auch dessen naher Hafenort Callao von der Landseite aus besetzt werden konnte; hoffentlich ohne Widerstand, denn andernfalls würden die halbwilden chilenischen Soldaten ohne Zweifel sich zu Excessen haben hinreizen lassen, unter denen die städtische Bevölkerung und die fremden Colonien schwer zu leiden gehabt haben müßten, wenn auch die zahlreich im Hafen liegenden fremden Kriegsschiffe (unter ihnen die deutsche Corvette „Uranus“) zum Schutze ihrer Landleute das Mögliche gethan haben werden.

Der Dictator Pierola, der durch seine wahnwitzigen Proclamationen das unglückliche Volk ins Feuer gehetzt und alle Vermittlungsversuche zurückgewiesen hat, ist nach der Sitte dieser südamerikanischen Helden geköpft, und wird ohne Zweifel sich bemühen, in den unwegsamem Gebirgsgegenden einen Guerillakrieg fortzusetzen.

Doch ist zu hoffen, daß im Besitz aller großen Städte die Chilenen im Stande sein werden, einen Friedensschluß zu erzwingen.

Diese Aussicht hat denn auch bereits den europäischen Börsen und dem Handel zu hoffnungsvolleren Anschauungen über die Zukunft des unglücklichen Peru Anlaß gegeben.

## Verschiedenes.

\* Französische Geographie. Vor uns liegt die neueste, in Paris erschienene Karte der französischen See-Post-Gesellschaft. Auf derselben befindet sich die Reichshauptstadt Berlin an der Ober. Dieses mag auch die Ursache sein, daß auf der neuesten französischen Fahrtenplan-karte der Schweizerort Appenzell an die Bahn Nordschach-Chur verlegt ist.

\* Im Tigerkäfig. In San Domingo produzirte sich seit einiger Zeit bei der Cirkus-gesellschaft Courtney der berühmte Thierbändiger Ulrich Lengel aus Philadelphia. Kürzlich war Lengel wie gewöhnlich in den Tigerkäfig getreten; schon hatte er seine stämmigeren Exercitien beendet und war eben im Begriffe, den Käfig wieder zu verlassen, als er auf dem feuchten Boden ausglitt und das Gleichgewicht verlor. Sofort stürzte sich einer der Tiger mit wüthem Wüthen auf ihn, biß ihn in den Hals

und in kaum zwei Minuten und bevor es möglich war, ihm zu Hilfe zu kommen, war der unglückliche Thierbändiger von der wilden Bestie in Stücke zerrissen, sein Körper nur mehr eine unförmliche blutige Masse von Fleisch und Knochen. Der Cirkus war von Zuschauern überfüllt; einige von diesen, welche der Landesflitte gemäß, mit Revolvern bewaffnet waren, schossen auf den Tiger und tödteten denselben, so daß die Wärter daran gehen konnten, die Leiche Lengel's aus dem Käfige herauszuziehen. In diesem Augenblicke war sich der zweite Tiger, von einer plötzlichen Wuth ergriffen, auf seinen unter den Revolvergeschüssen eben benedeten Gefährten und geriß ihn mit Zähnen und Krallen. Die ganze Scene, die sich in unglaublich kurzer Zeit abspielte, war so grauenhaft, daß die meisten Zuschauer, von Entsetzen erfaßt, die Flucht ergriffen.

\* In Nummer 155 dieses Blattes v. J. erschien eine Mittheilung einer Chicagoer Zeitung entnommen, worin über amerikanisches Schweinefett gesagt wurde, daß in der Umgegend von Chicago nur das Fett von krepirten Thieren zur Herstellung von Schmalz verwendet und letzteres dann nach England und Deutschland verhandelt werde, um dafelbst wahrscheinlich als Speisefschmalz an den Markt zu kommen. Da diese Schilberung so allgemein gehalten ist, so ist sie sehr dazu angethan, Abscheu gegen das amerikanische Schweinefett hervorzurufen und den Glauben zu erwecken, als stamme alles in Deutschland in den Handel gebrachte amerikanische Schweinefett aus den geschädigten „Stinfactoren“. Ein Glück, daß dies aber den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht; denn weitans das meiste in Deutschland in den Handel gebrachte amerikanische Schmalz besteht aus reinlichem echtem Schweinefett. Die wirklich guten Marken desselben, unter denen die bekannte Marke Wilcox den ersten Rang einnimmt, werden aus dem Fett gesunder und frisch geschlachteter Schweine hergestellt; hierbei wird mit peinlicher Sauberkeit und Pünktlichkeit zu Werke gegangen und auch nur die besseren Stücke des Thieres verwendet, so daß das gewonnene Schweinefett an Wohlgeschmack und Appetitlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

Ulm den 26. Januar. (Pferdemarkt-Bericht.) Dem heute und gestern abgehaltenen Pferdemarkt wurden etwa 1200 Pferde und Fohlen zugeführt, wobei bessere Zugpferde und schöne Fohlen zahlreich vertreten waren. Der Handel war, weil die Preise etwas hochgehalten wurden, am ersten Tage flau, besserte sich aber am zweiten Tage. — Der Absatz in die Schweiz war nicht unbedeutend. Höchster Preis für ein Zugpferd 1600 M., geringster Preis 52 M.

## Fruchtpreise.

Badnang den 26. Januar 1881.

	höchst.	mittel.	niedertst.
Dinkel	7 M. 80 Pf.	7 M. 52 Pf.	7 M. 20 Pf.
Haber	6 M. 20 Pf.	6 M. 5 Pf.	6 M. — Pf.

**Goldkurs** vom 27. Januar.

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16 11—15	
Englische Sovereigns	20 31—36	

## Gottesdienste der Parochie Badnang

am Sonntag den 30. Januar  
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.  
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlcker.  
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Helfer Stahlcker.

## Sektorben

den 28. d. Mts.: Luise Stierle, Schlossers Wittwe, 74 Jahre alt, an Lungentzündung. Beerbigung am Sonntag den 30. d. M., Nachmittags 1 Uhr.

den 28. d. Mts.: Friederike, Ehefrau des Metzgers Heinrich Schmückle von hier, 57 Jahre alt, an Lungentzündung. Beerbigung am Sonntag den 30. ds. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 4.

nen. Unter diesen befinden sich Leute, die 20 bis 26 Jahre dem Staate gebient haben, Männer bis zu 55 und 65 Jahren; 30 davon sind verheirathet. Im Auslande finden derartige Arbeitskräfte zur Zeit ebensovwenig Anstellung, wie zu Hause, und so sehen diese Techniker, wenn die Entlassungen ihren Fortgang nehmen sollten, einer schlimmen Zukunft entgegen. Sie bitten nun um Weiterverwendung, die Erhaltung eines geschulten Stammes tüchtiger Kräfte, und etc. Zuweisung an andere Ministerien, Fortsetzung der durch die Eisenbahnbaufabrikation begonnenen Aufnahme des Landes und Herstellungen von Höhenkurvenkarten, u. ersuchen die Stände, auch ihrerseits hiezu mitzuwirken. Die Petition wird bald zur Berathung kommen und sie muß warme Aufnahme sicher finden, auch wird dem Staat daran gelegen sein, diese tüchtigen Kräfte, die bloß vorübergehend durch die Zeitverhältnisse ohne Beschäftigung sein können, dem Lande zu erhalten.

\* Außer dem Eßlinger soll auch der Cannstatter Bahnhof umgebaut d. h. bedeutend erweitert werden, weil derselbe den Bedürfnissen längst nicht mehr genügt. Nun läßt sich in der Cannst. Ztg. eine Stimme vernehmen, welche die Befestigung des Sperrdammes (große Erdauffüllung) verlangt, der seit der letzten Bahnhofserweiterung große Gefahr für Cannstatt in Uebersehwemmungsfällen gebracht habe.

\* Im Handels- und Gewerbeverein zu Urach hielt Repetent Geiger einen mit großem Interesse angehörten Vortrag über „Das deutsche Handwerk und seine Poeste.“

\* (Brandfälle.) Im Monat Dezember 1880 kamen einschließl. von 3 Nachträgen aus dem Monat November 32 Brandfälle zur Anzeige. Es brannten ab: Hauptgebäude 15, Nebengebäude 17. Theilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 35, Nebengebäude 12. In Schanden sind gerathen 102 Personen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobilien Schaden beträgt 105 758 M. Der Mobilien Schaden beziffert sich auf 71 755 M. Hievon werden erst durch Privatfeuerversicherungsanstalten 55 782 M. Unerlegt bleiben 15 973 M. Als Entstehungsurache dieser Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorläufige Brandstiftung in 10 Fällen, fahrlässige Brandbrechen in 2, Brandstiftung durch Kinder in 1 Fall. Unermittelt blieb die Entstehungsurache in 16 Fällen.

Baden. Eine köstliche Anekdoten soll sich, wie man erzählt, in unserem Finanzministerium zugetragen haben. Der Finanzminister gehört der israelitischen Religion an, was aber nicht hindert, daß derselbe eine allgemein hochgeachtete Persönlichkeit ist. Eine Gemeinde hatte von dem Ministerium ein kleines Kapital unverzinslich auf zwei Jahre erhalten, um einem Nothstand abzuhelfen; die Zeit vergeht, aber das Geld ist zur Rückzahlung nicht vorhanden; flugs erscheint eine Deputation beim Minister um Stundung; dieser erklärt, er wolle dieselbe bewilligen, aber es könne nun nur mit Zahlung von Zins geschehen. Die Deputation geht gerne darauf ein und ein Glieb derselben, ein ehrliches Bäuerlein, jagt nichts Arges denkend: „Da, Ergellenz, s'ell wolle mer scho thun; mer gewowe die Zins doch lieber 'm Staat als eme Jud!“ Mit einem nichts weniger als unfreundlichen Lächeln wurde die Deputation entlassen. Ob dem Bäuerlein nachher ein Licht aufgegangen ist, wissen wir nicht zu berichten. (Nack.-Ztg.)

Kassel den 23. Januar. Ein grauenhafter Gattenmord ist heute in dem Dorfe Guxhagen begangen worden. Der Steinbrucharbeiter K. lein hat seine Ehefrau erschlagen, indem er ihr durch einen wuchtigen Hieb mit dem Beil den Kopf buchstäblich vom Rumpfe trennte. Klein hatte in Folge des anhaltenden Frostwetters keine Beschäftigung im Steinbruche, also auch keinen Verdienst; es herrschte daher große Noth in der mit 5 Kindern gesegneten Familie. Wie von den Furien gepeinigt, hat der Mörder nach Verübung der schaurigen That die Flucht ergriffen.